

Wie wir die komplizierte Parteiarbeit in den Energieversorgungsbetrieben meistern

Die Organisationsform der meisten Industriebetriebe ist so gestaltet, daß die Werkleitungen und ihre Abteilungen ihren Sitz in den Betrieben haben und den Produktionsablauf unmittelbar leiten können. In den Energieversorgungsbetrieben ist das anders. Die einheitliche Produktion und Technologie der Kraftwerke sowie der Netzbetriebe ermöglicht die Vereinfachung ihrer Leitung. Deshalb bestehen in den Bezirken Energieversorgungsbetriebe. Zu ihnen gehören alle Kraftwerke und Netzbetriebe in den jeweiligen Bezirken, die eine gemeinsame Werkleitung haben.

Diese Organisationsform stellt die Parteiorganisation der Werkleitung vor komplizierte Aufgaben. Für die richtige Leitung eines Bezirksbetriebes ist es unerlässlich, daß die Parteiorganisation der Werkleitung über alle Schwerpunktaufgaben der Netzbetriebe und Kraftwerke informiert ist, damit ihre Parteileitung den Wirtschaftsfunktionären bei der Lösung ihrer Aufgaben Hilfe gewähren kann. Trotz der territorialen Trennung der Werkleitung von den Produktionsbetrieben muß die Parteileitung jederzeit darüber Bescheid wissen, wie die Genossen Werkleitungsmitglieder und die der einzelnen Abteilungen, wie Planung, Technik, Produktion, Hauptmechanik usw., bei ihren Besuchen in den Kraftwerken und Netzbetrieben den Belegschaften die Politik der Partei und der Regierung erläutern und dabei entwickeln, welche Aufgaben sich jeweils für die einzelnen Betriebsteile ergeben. Diese Tatsachen verlangen eine Zusammenarbeit der Parteiorganisation der Werkleitung des Energieversorgungsbetriebs mit den Parteileitungen der Kraftwerke und der Netzbetriebe.

In der Auswertung der Beschlüsse der 30. und 31. Tagung des ZK kommt es vor allem darauf an, die Parteiarbeit zu verstärken, um besser auf die Bewußtseinsbildung der Belegschaften Einfluß nehmen zu können. Nicht umsonst wird die Energie als das Blut unserer Wirtschaft bezeichnet. Je stärker es pulsiert, um so belebender wirkt es auf unsere Wirtschaft ein und schafft Voraussetzungen für weitere Verbesserungen des Lebensstandards. Von dem Können, dem Fleiß und der Bereitschaft der Kraftwerker, Elektromonteur, Angestellten und Ingenieure in den Energieversorgungsbetrieben hängt also viel ab; sie können den Pulsschlag unserer Wirtschaft wesentlich beschleunigen.

Was tun wir, die Parteiorganisation bei der Werkleitung des Energieversorgungsbetriebes Leipzig, um zu erreichen, daß alle Genossen und Kollegen die ihnen übertragenen Aufgaben in den einzelnen Betrieben in enger Zusammenarbeit lösen? Wir legten in einer Mitgliederversammlung fest, daß die Genossen, wenn sie mit bestimmten Aufträgen in die einzelnen Betriebsteile fahren, mehr als bisher in Arbeiterversammlungen und Produktionsberatungen auftreten, um die dem Betrieb gestellten wirtschaftlichen Aufgaben der Belegschaft politisch zu erklären. Die Parteileitung wies darauf hin, daß das selbstverständlich nicht ohne Wissen und Verantwortlichkeit der Parteileitung des betreffenden Betriebes geschehen kann und daß deshalb bei Betriebsbesuchen nicht nur der Weg zu dem verantwortlichen technischen Personal führen darf, sondern gleichzeitig zur Partei- und zur Gewerkschaftsleitung, um eine enge Zusammenarbeit herzustellen.

Für eine solche Arbeitsweise gab unser Genosse Arbeitsdirektor ein Beispiel. Er wertete den Beschluß des 30. Plenums aus, indem er, unterstützt durch die Parteigruppenorganisatoren und Vertrauensmänner der Gewerkschaft, direkt am